



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Wir in der Zeit

09.11.1985

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.22.15

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-12118](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-12118)

Gottesdienst KAB , Haus der Begegnung 9.11.1985

W i r i n d e r Z e i t

Wenn ich mir so die flut von Informationen anschau , die uns täglich erreichen , und den Wandel der Welt , der sich unaufhaltsam zeigt , und die technologischen , sozialen , politischen und psychologischen und wirtschaftlichen Veränderungen und Trends , dann kommt mir wirklich zum Bewußtsein, wie sehr die Menschen , die in dieser ganzen technisch-wissenschaftlich - sozial-wirtschaftlich-global und mechlich b bewegten Welt die Sache Christi einzubringen und zu vertreten haben , vor welch große Aufgaben diese Menschen gestellt sind . Und dann denke ich an KAB und KAJ . Unnd so ist es mir eigentlich ein Bedürfnis , mit euch hinzutreten und vor Gott den Herrn das wunderbare , uralte Gebet des Salomo zu beten : Herr, gib uns Weisheit!

1) Das Erste , was als Problem heraufdämmert , in einer ganz neuen Weise, ist zweifellos das der menschlichen Arbeit . Es wird mir auch unheimlich zumute , wenn da im Fernsheen Fabrikationshallen auftauchen , in denen nur Roboterarme herumgreifen , seelenlos und höchst präzis , unbeirrt und exakt , unermüdlich und unpersönlich, - Ersatzfinger mit Ersatzgelenken und Ersatznerven und Ersatzmuskeln , von Ersatzgehirnen gesteuert Und wir starren darauf , mit ähnlichen Gefühlen , mit deneneinmal die Pferdeknechte und Kutscher , die Hufschmiede und Wagenfahrer, die Postillione und Trägern den ersten Eisenbahnen nachgestarrt haben , deren Rauch fahnen diesen Menschen ja auch verkündet haben : Eure Zeit ist vorbei , ihr werdet nicht mehr gebraucht... . Aber wir ahnen doch , daß diese Zukunft , die schon begonnen hat , noch viel grundlegender , fundamentaler die Welt verändern wird.. Vielleicht war es doch providentiell , daß dieser Papst angesichts solcher Visonen die menschliche Arbeit a n s i c h in den Mittelpunkt der Betrachtungsweisen gestellt hat, und ihre grundlegende Bedeutung für den Menschen herausgestellt hat , die ja weit über die Verdienstseite hinausgeht. Ich fühle mich zu wenig universal gebildet , - und das muß man in diesen Frage sein - um sagen zu können , wie diese Probleme in Zukunft gelöst werden können . Ich bin mir nur im Klaren darüber , daß Menschen ohne Horizonte und ohne gültiges Menschenbild nicht viel bringen werden . Sicher nicht damit , daß man grundsätzlich gewisse Entwiklungen aufhalten könnte. Das Pferd hat die Lok auch nicht stoppen können . Aber eines wird bleiben : Der Mensch m u ß arbeiten . Und wenn man die ganze Welt des Lebendigen anschaut , bis weit über den Menschen und die Millionen Jahre seiner Geschichte hinaus , dann wird schon mit den Augen des biologen und des Verhaltensforschers feststellen können : --Soweit das Leben reicht, kostet es Mühe . Und wenn es keine Mühe mehr kostet , degeneriert es .

So scheint mir die Arbeit so wichtig für den Menschen , daß alle Lösungen die Leben ohne Arbeiten-m ü s s e n verheißen , große Fragezeichen aufstehen lassen. Eien andere xxxxxx Frage ist , w a s gearbeitet werden wird , und w i e gearbeitet werden wird , und w i e diese Arbeit bezahlt werden wird , und w a s als Arbeit gewertet wird. Es ist ja so , daß die Arbeit , die in allen sozialen Diensten zweifellos von der Effizienz her eindeutig an der Spitze steht , in unserer merkwürdigen Gesellschaft überhaupt nicht als Arbeit gewertet wird , sondern als Hobby: Die Arbeit der Hausfrau und Mutter , bzw. die Arbeit des Hausmannes. Und eine Entwicklung der Zukunft müßte wohl darauf abzielen , daß solche Arbeit in den Rang beruflicher, ästimierter und auch zum Teil honorierter Arbeit aufrückt . Es werden keine Roboter Säuglinge putzen und kinder schlafen legen und trösten und mithelfen lassen und das ererste Spielen und das erste Beten lehren... , es wird keine Roboter geben die übers Haar streicheln und sagen : Es wird alles wieder gut

2) Und ein Zweites ist gebieterisch mit dem Blick auf eine menschlichere Welt gefordert : Das Z u s a m m e n r ü c k e n a u f a l l e n E b e n e n . Mkanndafür viele Variationen und Gebiete entdecken , angefangen von dem Zusammenrücken der Herzen in den so gefährdeten emotionalen Beziehungen der Ehe , in dem Eistieg auf die hier sich offenbarende Not (Frauen helfen Frauen), die so entscheidende Fordserung nach Einfühlung , nach Empathie , in Erziehung und Schule . Die Bedeutung des Miteinander in den sekundären Sozialisationsformen , die die Vereinsmung bannen, in den lebendigen Pfarren zwischen Hochhäusern, in Ihrer KAB, Ich hab auch, nicht unmi verständlich das Miteinander von Alt und Jung ; von KAJ und KAB , gefordert,

22

Das Auseinander im ureigensten Kreis der Christen in der Arbeitswelt ist eine Verkehrtheit in sich, und zum Miteinander gehört auch das Zusammenrücken der Generationen. Wir brauchen die Empathie und die Aktion, das Zusammenrücken mit den Leidenden, Hungernden, Unterdrückten und Vergessenen der Erde, - aber eben um dieser Leidenden, Unterdrückten, Hungernden und Vergessenen willen, und nicht mit einer Solidarität, die von einer plöitisch-ideologischen Präferenz gesteuert ist, und die ohne mit der Wimper zu zucken die Verbrechen im Lande A lauthals bekämpft, und zu den Verbrechen gegen die Menschenrechte im Land B daneben beharrlich schweigt, weil man sich bis tief in katholische Kreise und Organisationen hinein steuern und desinformieren läßt, und so nicht der Menschlichkeit, sondern letztlich nur bestimmten ideologischen Richtungen dient, was leider ein Verrat an dem Christus ist, der den Begriff des Nächsten ganz klar mit der Geschichte vom Barmherzigen Samaritan definiert hat: Der nächste ist der, der unsere Hilfe braucht, und der Begriff des Nächsten wird nicht davon bestimmt, wer, der Räuber war. Wir halten es heute vielfach anders. Wir fragen bis in den Raum der Kirche hinein, ob der der Räuber aus der linken oder aus der rechten Schlucht gekommen ist, und wenn er aus der linken Schlucht kam, dann lassen wir das Opfer liegen. Hier müssen wir als Christen unbestechlich - und unerschrocken sein. Zusammenrücken mit allen Menschen. Zu diesem Zusammenrücken gehört auch das Zusammenrücken mit anderen Religionen und ekenntnissen, das Verstehenwollen des anderen, ohne jede Aufgabe der eigenen Identität. Darum ist ökumenismus keineswegs Verwaschen des Christentums, der Katholizität. Und Judenstein und was dahintersteht, ist keineswegs ein Stein, der mutwillig in einen stillen Dorfteich hineingeschmissen wurde. Es geht um das Zusammenrücken, in diesem Falle mit denen, von denen die Kirche weit weit weg war.

3) Und das dritte, was eine menschlichere Welt braucht, sind Menschen, die ihre Wertungen aus dem Ewigen beziehen, aus dem Horizont des Glaubens. Bohrinseln im Ozean, die der Sturm losgerissen hat, holen keine Energie mehr aus der Tiefe. Wir brauchen diese Wertungen aus dem Ewigen, weil letztlich nur aus dem Ewigen jene Auro kommt, die jeden, gar jeden Menschen umstrahlt, und die ihm eine unvergängliche Würde schenkt.

Und darum, liebe Freunde, ist KAB und KAJ in dieser Welt von heute und morgen so wichtig. Und es ist nicht die erste Frage, wieviele ihr seid. Aber wir wissen um was es geht. Und wenn ich mit Euch nächstes Jahr nach Assisi gehen darf, dann sind wir uns bewußt, welche Anliegen und Aufgaben wir in die stille Welt des Poverello mittragen, in diese Welt die einfach und fröhlich, bescheiden und großartig zugleich ist:

Es geht um die Würde der Arbeit in der Welt von morgen.

Es geht um das Zusammenrücken der Herzen auf allen Ebenen

Es geht um die Verankerung unserer Wertungen in der Ewigkeit. In diesem Sinne beten wir das Gebet des Salomo: Herr, schenk uns Weisheit! Amen.